

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

(Jahrgang 3)

Nro 82.

21. Okt.

1837.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Unter Hinweisung auf das Rekrutirungs-Gesetz vom 10. Feb. 1828 Reg. Bl. Nro. 8 S. 41 und auf die Instruktion für das Rekrutirungs-Gesetz vom 15. Nov. 1828 Reg. Bl. Nr. 68 S. 819 sowie auf die Verordnung des K. Oberrekrutirungsraths vom 1. Sept. 1835 die Aushebung für das Jahr 1836 betreffend, Reg. Bl. v. 1835 Nro. 34 S. 319 ferner auf die Verfügung des K. Oberrekrutirungsraths vom 30. Sept. 1837 die Aushebung für das Jahr 1838 betreffend Reg. Bl. v. 1837 Nr. 59 S. 469 wird dem Ortsvorstande und Gemeinderath die Entwerfung der Rekrutirungsliste für das Jahr 1838 aufgetragen.

Hiebei ist die strengste Pünktlichkeit anzuwenden und das K. Pfarramt um die nöthige Auskunft aus den Kirchenbüchern zu ersuchen.

In die Liste sind nicht nur sämtliche Jünglinge, welche von 1820 an bei der Aufzeichnung übergangen worden, sondern auch alle diejenigen, welche vom 1. Januar bis

letzten Dezember 1817 geboren sind, michin im Laufe des Jahres 1837 das 20. Jahr zurücklegen, aufzunehmen.

Ohne Unterschied, ob sie befreit oder abwesend sind, werden die jungen Leute dieser Altersklasse nach alphabethischer Ordnung ihrer Geschlechtsnamen in die Liste eingetragen. Die Rubriken 1 2 4 5 und 7 Ziffer 1 sind auszufüllen; die Liste wird von dem K. Pfarramte und dem Gemeinderath beurkundet und doppelt ausgefertigt.

Ein Exemplar ist auf dem Rathhaus und in Ermanglung desselben an einem andern angemessenen öffentlichen Ort zu Jedermanns Einsicht 14 Tage lang aufzulegen und sodann in der Gemeindefregistatur aufzubewahren, die Namen der Rekrutirungspflichtigen und ihrer Väter aber werden öffentlich angeschlagen.

Die zweite Liste ist ganz unfehlbar bis den 29. Nov. d. J. an das Oberamt einzusenden, und dabei in einem besondern Bericht anzuzeigen: a) ob und welche im Jahr 1817 in der Gemeinde geborne Jünglinge nachher mit ihren Eltern weggezogen, und jetzt in einem andern Orte des Königreichs ansässig sind, und b) ob und welche

de.
edler Sinn
alten;
st sich hin,
chtung Wal-
derschuh be-
sten Bei-
ern Zeit
cheiden.
ch Gunst
zu trachten,
h der Kunst
erachten.
lw,
fr. 13fl.—fr.
fr. 5fl.24fr.
fr. 4fl.—fr.
l. 12 fr.
l. 16 fr.
l. 28 fr.
l. 48 fr.
l. — fr.
l. — fr.
gestellt:
Schfl. Haber.
esuhret:
Schfl. Haber.
stellt:
Schfl. Haber.
12 fr.
7 Loth.
chuldt.
halbjährig



Rekrutirungspflichtigen vom fraglichen Alter gegenwärtig im Orte sich aufhalten, aber einer andern württembergischen Gemeinde angehören.

Am 1. Nov. d. J. haben die Ortsvorsteher unfehlbar und bei Vermeidung eines Wartboten eine Anzeige an das K. Oberamt zu erstatten, daß der § 1 der Verordnung vom 1. Sept. 1835 Reg. Bl. No. 34 S. 320 in Vollzug gesetzt sei. Calw, 17. Okt. 1837. K. Oberamt. In Beurlaubung des Oberbeamten, U. B., Akt. Buttersack.

Calw. (An die Schuldheissenämter.) Der in diesem Blatte Nr. 76 eingeforderte Bericht über leibeigenschaftliche Leistungen steht noch bei mehreren Ortsvorstehern aus, daher an dessen unverzügliche Einsendung erinnert wird. Den 18. Okt. 1837. K. Oberamt. U. B. Akt. Buttersack.

Forstamt Wildberg. (Floßkrafensverre.) Unter Beziehung auf das Avertissement vom 24. Sept. d. J. wird hiermit bekannt gemacht, daß die Floßgasse bei Hirsau vom 25. d. M. an mit Flößen wieder passirt werden kann. Den 18. Okt. 1837. K. Forstamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Unterreichenbach. (Weinverkauf.) Im Lamm daselbst werden am Montag den 30. Okt. mehrere Eimer rein gehaltener 1834er Wein und ein Dvalsaß ungefähr 6 Eimer haltend verkauft.

Hirsau. G. Weick hat ein 4 $\frac{1}{2}$ Eimer haltendes in Eisen gebundenes Faß zu verkaufen.

Geld auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit
150 fl. wo? sagt Bierwirth Hermann in Calw.
400 — 500 fl. bei der Gemeindepflege Unterreichenbach.

Calw. Mein oberes Logis kann sogleich oder bis Martini bezogen werden.
Bierbrauer Schneider.

Calw. Nächsten Sonntag so wie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei
Beck Brenner.

Nacht der Verstellung.

(Schluß.)

Sein Eintreten hatte wahrscheinlich die früheren Bewohner dieses Schifferkers aufgeschreckt, denn kaum war die Thüre hinter ihm verschlossen, als er durch das Gerassel von Ketten mit Flächen begleitet, bewillkommt wurde. In welcher entsetzlichen Gesellschaft er sich befand, erlaubte ihm die schreckbare Finsterniß nicht, zu bemerken. — Er wagte einen Schritt vorwärts, aber sein Fuß ward von einer furchtbaren Hand ergriffen, die ihn rückwärts auf den Boden warf, sogleich verzehnfachten sich Gerassel und Fläche, und nun mißhandelten ihn die wüthenden Gefangenen so gräßlich, sein Blut floß unter ihren Streichen so heftig, daß er seine ganze Kraft aufbringen mußte, sich den Händen dieser Menehlmörder zu entziehen.

Die Rasenden waren zwei der Matrosenklasse angehörige Menschen, die Lanty jedoch bei der starken Finsterniß nur mit Mühe und größtentheils nur aus ihren Flächen zu erkennen im Stande war. Endlich fiel durch eine Ritze Licht in diesen Schifferker. Welcher scheußliche Anblick. Die starren blödsinnigen Züge, die gräßlichen wilden Blicke, die unnatürlichen Gesten, die schauerhaften Frazen, alles an ihnen trug den Stempel convulsivischer Wuth, ja als Lanty die häß-

lichen unartikulirten Laute, selbst wenn sich die Wüthenden erschöpft niederwarfen, hörte, die schmutzigen Lappen an ihren ausgemergelten Körpern sah, da blieb ihm kein Zweifel mehr, er befand sich unter zwei Wahnsinnigen, deren Lobsucht den höchsten Grad erreicht hatte.

Lanty sah sich genöthigt, in den am weitesten entfernten Winkel sich vor diesen Unglücklichen zu flüchten, allein der kleine Käfig erlaubte keine bedeutende Strecke. Zwei Fuß höchstens konnte er sich aus ihrem Kreise drängen, und obgleich ihre Ketten am Boden des Schiffes befestigt waren, so war er doch gezwungen, um sich außer ihrem Bereiche zu halten, zusammen gekauert in einer Ecke zu sitzen, und sowohl ihre Bewegungen als die seinigen mit der größten Aufmerksamkeit zu bewachen. Ein Augenblick der Vergessenheit, ein unwillkürliches Ausstrecken und Dehnen seiner Füße, ein unbeobachtetes Herumgreifen seiner Hände konnte sein Leben in Gefahr bringen; er konnte nicht eine Minute schlummern, denn wenn der leiseste Schlaf einen Augenblick seine ermüdeten Muskeln nachlässig machte, wenn seine Beine diese erschöpfende Lage verließen, so zogen ihn seine Feinde, deren Wuth sich gegen ihn vereinigt zu haben schien, in ihre Mitte, und ehe er Widerstand leisten konnte, zersezten sie seinen Körper mit den Zähnen, und zerbrachen ihm die Rippen; kaum konnte er essen, denn wenn der Schiffsjunge ihnen ihre Speisen zuwarf, so fielen die Wahnsinnigen sogleich darüber her, und nachdem sie sich vollgestopft, warfen sie den Rest dem Armen an den Kopf. Klagen konnte er nicht, aus Furcht, sich zu verrathen, so spielte er in wahrer Verzweiflung seine Rolle fort und krächte unermüdet

wie ein Hahn, was die Rasenden nur noch wüthender machte.

Es war eine fürchterliche Lage, und diese drei Wesen mußten ein schreckliches Schauspiel gewährt haben. Diese Energie, der Brutalität der Raserei unterworfen, dieser kräftige Verstand, vor der Abwesenheit jeglicher Spur von Verstand zitternd, diese klare Einsicht, jedem Instinkt der beiden Bestien zur Beute, denn Lanty zitterte, er hatte Furcht, er fühlte sich besiegt; der Mann, der so vielen Gefahren getrozt, so oft dem Tode kalt ins Auge gesehen, er wagte sich den nicht zu denken, der ihm von seinen beiden Gefährten bevorstand. Die Hoffnung hatte ihn erweicht, die Scenen, deren Zeuge er war, und die Leiden, die er erduldet, schwächten seine Kraft, indem sie seine Vernunft angriffen, er fühlte, wie sich seine Gedanken verwirrten und untergingen: er fürchtete wirklich verrückt zu werden, und in diesen physischen und moralischen Leiden, in dieser qualvollen Angst, Furcht und Schwäche mußte er fünf ganze Tage aushalten, denn so lange dauerte es, bis das Schiff vor Cherbourg Anker warf.

Sobald die Kommunikation erlaubt war, ließ man die Verrückten aus ihrem Gefängnis, um sie ans Land zu bringen; es war Zeit für Lanty, er war nicht mehr erkennbar, die Entbehrung von Nahrungsmitteln, die unreine Luft, die Qualen die er erduldet, hatten seine Augen und sein Gesicht verändert, ein Theil seiner Haare war grau geworden. Indessen that ihm die freie frische Luft gut, und ein Wenig Brod, das er verschlang, stärkte ihn wieder. Er sah ein, daß der Augenblick kritisch, die Freiheit na-

ge sei und ein Augenblick der Entmuthigung ihn verrathen könne, und er fand die Kraft wieder, um seine Maske zu behalten, bis die Engländer, nachdem sie die Wahnsinnigen den französischen Behörden übergeben, sich zurückgezogen hatten.

Sobald sie in dem Hof der Intendantur angekommen waren, wo sie erwarteten, daß der Generalkommissär über sie verfüge, bat Lanty den Führer der Eskorte in einem so ruhigen vernünftigen Ton, den Kommissär um eine Audienz für ihn zu bitten, daß dieser, durch diese plötzliche Aenderung betroffen, seine Bitte erfüllen zu müssen glaubte.

Der Kommissär gieng selbst zu ihm und hieß Lanty, sich ihm zu nähern; dieser nannte ihm Stand und Namen und theilte ihm die List mit, die er angewandt, um seine Freiheit wieder zu erhalten, setzte seine unerhörte ausgestandene Leiden auseinander, und schloß mit der inständigen Bitte, daß, wenn man an seiner Vernunft zweifle, man ihn wenigstens während der Probezeit von seinen gräulichen Gefährten trennen möge.

Der Kommissär hörte ihn, von dieser Erzählung bewegt, gütig an, und nachdem er sich durch mehrere Fragen von der Wahrheit überzeugt hatte, befahl er, ihm jede Pflege werden zu lassen; dann wandte er sich zu den beiden andern Gefangenen. Diese waren immer noch gebunden und wohl bewacht, aber sei es, daß das helle Licht ihnen unangenehm war, oder daß die Neuheit der Lage sie überraschte, sie waren ziemlich ruhig, und einer von ihnen schien selbst den Auf-

tritt aufmerksam zu beobachten, und seinen Zweck und das Resultat begriffen zu haben; denn sobald der Kommissär nahe bei ihm war, that er einen Schritt vorwärts, grüßte, und sagte:

Herr Kommissär, ich habe Ihnen etwas zu sagen.

Was? sagte der erstaunte Kommissär.

Daß ich eben so vernünftig bin, wie Sie Herr Kommissär.

Wie, und diese Lumpen? diese Wunden? Ist alles nur Verstellung, mein Herr.

Der Kommissär wandte sich zu Lanty, der bestürzt, seinen Augen nicht glaubend, sich der Gruppe genähert hatte und diese sonderbare Scene betrachtete, als der zweite Wahnsinnige, dem Beispiel seines Gefährten folgend, einen Schritt vorwärts that, grüßte, und sagte:

Herr Kommissär, ich habe Ihnen etwas zu sagen.

Was! bist Du vielleicht auch nicht verrückt? Nein, Herr Kommissär.

Dann werdet Ihr Schlingel mir aber wohl auseinandersetzen, weshalb Ihr den Kapitän Lanty so fürchterlich behandelt habt.

Herr Kommissär, das geschah nur, um uns nicht zu verrathen.

Aber Ihr wußtet, daß er Euer Oberer war, und habt ihn so behandelt.

Herr Kommissär, das kann uns wohl nicht zugerechnet werden; hat uns ja doch der Herr Kapitän auch mit seinem ewigen Riferikig gequält.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag und kostet halbjährig 45 Kr. — Einrückungsgebühr die Linie 1½ Kr.

Herausgeber und Drucker: Gustav Rivinius in Calw.